

Bek.gem. 6. AUG. 1953

51f. 1660782. Erich Wagner, Berlin
N 20. | Tonabnehmer mit Feinregulierung
für Saiteninstrumente. 4. 9. 51. W 3956.
(T. 2; Z. 1)

Gelöscht

eingetr.

Nr. 1660782 * -D. 7.53

PA314785-28.5.52

Erich Wagner

Berlin N 20, den 25. Mai 1952
Stettinerstrasse 57

An das
Deutsche Patentamt

München 26.
Museumsinsel 1

Aktenzeichen W 3956 / 51 f Gm

Hiermit meldet der Betriebsleiter Erich Wagner, Berlin N20 Stettinerstrasse 57 den in den Anlagen beschriebenen Gegenstand an und beantrage seine Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster.

Die Bezeichnung lautet:

Tonabnehmer mit Feinregulierung für Saiteninstrumente

Die Anmeldegebühr mit DM 15.-- ist am 8. April 1952 beim Deutschen Patentamt Berlin bezahlt worden.

Anlagen:

1. 2 weitere Stücke dieses Antrages.
2. 3 gleichlautende Beschreibungen mit je 3 Schutzansprüchen.
3. 2 Modelle
4. 1 vorbereitete Empfangsbescheinigung mit freigemachten Briefumschlag.

Von diesem Antrag und allen Anlagen habe ich Abschriften und Muster zurückbehalten.

Erich Wagner

Erich Wagner

Berlin N 20, den 3. Sept. 1951
Stettinerstrasse 57

Beschreibung.

Es sind Tonabnehmer bekannt, bei welchen Magnete mit Spulen zwischen und unter den Saiten liegen und die Töne der angeschlagenen Saiten über Lautsprecher wiedergeben. Auch ist bekannt, dass als Elektromagnet ein quer zu den Saiten liegender Weicheisenkern dient, welcher von einem in Richtung der Saiten liegenden Permanentmagneten polarisiert wird.

Diesem Bekannten gegenüber wird als neu beansprucht:

1.) Tonabnehmer, dadurch gekennzeichnet, dass nebeneinander liegende verschieden starke Magnete aus Magnetkornstaub (Koraxit) bestehen und in einem besonders hierfür gebildeten Magnetstab lagern, welcher quer zu den Saiten angeordnet ist. Die Anordnung ermöglicht, dass ein oder zwei Magnete durch die Bewegung der Saiten an beidseitig werden, dass eine gewisse Lautstärke der verschiedenen Saiten erreicht wird.

2.) Der Magnetstab lagert in einer körperlosen Spule, welcher in einem geschlossenen Gehäuse untergebracht ist. In das Unterteil des Gehäuses aus Weicheisen besteht, so wird durch den Magnetstab das Gehäuse polarisiert und wirkt nun gleichfalls als Magnet.

3.) Um die Lautstärke der einzelnen Saiten nach Bedarf noch feinregulieren zu können, ist ein über den Magnetstab angeordneter Weicheisenkern mit Schrauben versehen, sodass durch Annäherung der Schrauben gegen die Saiten, der Ton reguliert werden kann.

Auf der Zeichnung ist der Anmeldungsgegenstand in einer Ausführungsbeispiel dargestellt, wobei

- Abb. 1 eine Ansicht und
- Abb. 2 eine Draufsicht zeigt.

Im Gehäuse a. ist der Magnetstab b. mit den einzelnen Magneten c. welcher mit einer körperlosen Spule d. umgeben ist, gelagert. Die Deckplatte e. schützt Magnete und Spule vor Beschädigung. Die Schrauben f. im Weicheisenkern g. gelagert bezwecken die Feinregulierung gegen die Saite h. Zuleitungsdrähte für die Spule i.

Schutzansprüche.

- 1.) Tonabnehmer, dadurch gekennzeichnet, dass nebeneinander liegende verschieden starke Magnete aus Magneteisenstaub (Kearnit) bestehen und in einem besonders hierfür gebildeten Magnetstab lagern, welcher quer zu den Saiten angeordnet ist. Die Anordnung ermöglicht, dass ein oder zwei Magnete durch die Schwingungen der Saiten so beeinflusst werden, dass eine gleiche Lautstärke der verschiedenen Saiten erreicht wird.
- 2.) Der Magnetstab lagert in einer körperlosen Spule, welcher in einem geschlossenen Gehäuse untergebracht ist. Da das Unterteil des Gehäuses aus Weicheisen besteht, so wird durch den Magnetstab das Gehäuse polarisiert und wirkt nun gleichfalls als Magnet.
- 3.) Um die Lautstärke der einzelnen Saiten nach Bedarf noch feinregulieren zu können, ist ein über den Magnetstab angeordneter Weicheisenkern mit Schrauben versehen, sodass durch Annäherung der Schrauben gegen die Saiten, der Ton reguliert werden kann.

Erich Wagner

Abb. 1

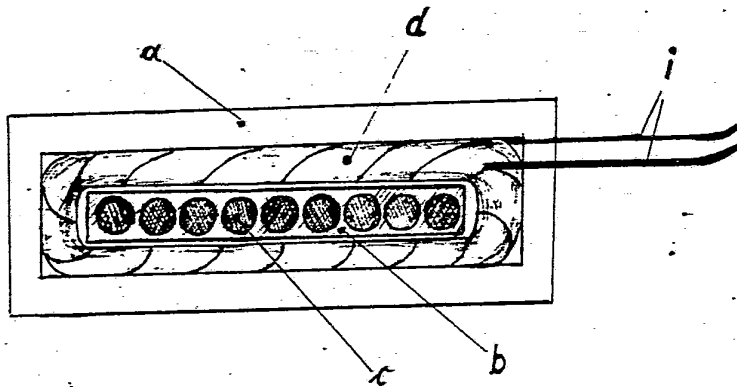
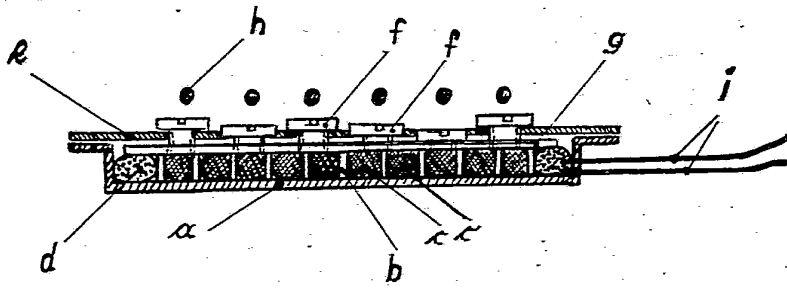


Abb. 2

